

Durch das kräftige Wort in Schriften wird der Männermuth genährt und erhalten, der nie nöthiger war als jetzt, damit die Nation nicht an sich verzage. Mit dem Muth des Mannes sey verbunden Offenheit, wo es die Pflicht gebiet, aber vor Allem sey jedem heilig der Gehorsam gegen das Gesetz, damit gerettet werde, was das Gepräge unsers Nationalcharakters trägt, und was über den blinden Zufall erhaben ist. Was im Staate der Gerechtigkeit und Freiheit zur Stütze dienet, dazu muß jeder Deutsche, der seine Nation liebt, jetzt rathen, dazu muß er hinwirken. Nicht durch gebrechliche und veraltete Formen ist zu erhalten und zu erneuern, was das Wesen des teutschen Charakters ausmacht, sondern durch Einrichtungen, welche den Forderungen der Vernunft entsprechen.

Nichts ziemt dem Deutschen jetzt mehr als Häuslichkeit, Einfachheit und Biedersinn. Das Schicksal der Nation erfordert von ihm eine solche Lebensart, damit er nicht vor sich selbst zu erröthen Ursache hat. Was den Deutschen zur Ehre gereicht, das muß er thun, was ihren Vortheil befördert, das sey ihm heilige Pflicht. Was das Inland liefert, das muß er nicht in dem Auslande suchen; was die Geschicklichkeit und der Fleiß der Deutschen hervorbringt, das muß er unterstützen, das muß er erheben.

Auf Wort und Treu muß er unerschütterlich halten, und eher untergehen, als weichen von dem, was ihm die Pflicht und die Ehre gebieten. Seine Religion, seine Achtung gegen die ganze Menschheit, Hülfe da, wo er helfen

kann, Schonung dem, der sie verdient, Ehrerbietung dort, von dem das Gute kommt, und Aufmunterung zu allem, was ehrwürdig und heilig ist; dieß sey sein Bestreben.

Wenn sich der Deutsche in den Stürmen der Zeit, unter den Trümmern alter Einrichtungen, in einer Epoche seiner Geschichte, die zu einer Wiedergeburt bestimmt zu seyn scheint, zu einer Zeit, wo Standhaftigkeit, Muth und Energie nothwendiger als je ist, als freimüthig, bieder, gerecht, wißbegierig, seine Nation achtend, und ihre Bemühungen und ihr Streben ehrend zeigt, so wird die Nachwelt den Zeitpunkt segnen, der den Keim zu vielem Guten legt. Damit nicht Fluch uns treffe, wenn die Enkel der Deutschen Pigmäen sind, und ein Geschlecht zum Vorschein kommt, das, keiner Nation angehörend, ein Spott derjenigen ist, welche muthiger die Prüfungszeit überstanden haben, welche in den Schicksalen jeder Nation früher oder später eintritt, ist Zurückgezogenheit in sich selbst, feurige Huldigung dem Nationalverdienste und innige Hochachtung der Männer Pflicht, die Großes gethan haben im teutschen Volke, die seinen Namen verherrlicht und den Saamen zum Patriotismus ausgestreuet haben. Wer nicht stolz zu seyn wagt auf Männer, wie Leibniz, Luther, Kant, Klopstock, Göthe, Schiller, Wieland, Boß und mehrere Andere, der mag wieder in Mutterleib zurückkehren, damit er wiedergeboren werde.

Bruch-